

17.

Der Wanderer.

Fr. Schlegel.

Op. 65. № 2.
(1819.)

Langsam.

217.

Wie deutlich des Mondes Licht zu mir
spricht, mich be-see-lend zu der Rei-se: „Fol - ge treu dem al-ten Gleis, wäh - le
kei - ne Hei-math nicht. Ew'-ge Pla - ge bringen sonst die schwe - ren Ta - ge;
fort zu andern sollst du wechseln, sollst du wandern, leicht entfliehend je - der Kla - ge.“
Sanf - te Ebb' und ho - he Fluth tief im Muth, wandr'ich so im Dun - keln

wei-ter, stei-ge mu-thig, sin-ge hei-ter, und die Welt er-scheint mir gut. Al-les
rei-ne seh' ich mild im Wie - der-schei-ne, nichts ver-wor-ren in des Ta-ges
Gluth ver - dor - ren: froh um - ge - ben, doch al - lei - - ne.

18.

Der Wanderer an den Mond.

Joh. Gabr. Seidl.

Op. 80.
(1826.)

Etwas bewegt.

218.

Ich auf der Erd', am
Himmel du, wir wan-dern bei - de rü - stig zu: